

**Gemeinde Offenau**

Landkreis Heilbronn

## **Bebauungsplan „Hauptstraße 30-32“**

**Fachbeitrag Artenschutz**  
zur besonderen artenschutzrechtlichen Prüfung



**Wagner + Simon Ingenieure GmbH**  
INGENIEURBÜRO FÜR UMWELTPLANUNG

Adalbert-Stifter-Weg 2    Tel. 06261 / 918390  
74821 Mosbach    Fax. 06261 / 918399  
E-Mail: [info@wsingenieure.de](mailto:info@wsingenieure.de)

## Inhalt

	Seite
1 Aufgabenstellung .....	3
2 Das Plangebiet - Lebensräume und Lebensraumstrukturen .....	5
3 Der Bebauungsplan und seine Wirkungen .....	7
4 Artenschutzrechtliche Prüfung .....	7

## 1 Aufgabenstellung

Die Gemeinde Offenau stellt den Bebauungsplan „Hauptstraße 30-32“ als Bebauungsplan der Innenentwicklung im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB auf.

Der Geltungsbereich hat eine Größe von ca. 1.350 m<sup>2</sup> und umfasst die Grundstücke, Flst.Nr. 9, 9/1 (teilweise) und 2475.

Bei der Aufstellung des Bebauungsplanes ist eine artenschutzrechtliche Prüfung notwendig.

Die Gemeinde als Trägerin der Bauleitplanung ist zunächst einmal nicht Adressat des Artenschutzes. Dennoch entfalten die artenschutzrechtlichen Vorschriften eine mittelbare Wirkung. Bauleitpläne, denen aus Rechtsgründen die Vollzugsfähigkeit fehlt, sind unwirksam.

Die artenschutzrechtliche Prüfung erfolgt bei der Aufstellung des Bebauungsplanes durch den Gemeinderat im Rahmen der Umweltprüfung. In beschleunigten bzw. vereinfachten Verfahren ohne formale Umweltprüfung ist der besondere Artenschutz trotzdem zwingend zu beachten und der Abwägung im Sinne des § 1 Abs.7 BauGB nicht zugänglich.

Im Fachbeitrag wird ermittelt, ob und in welcher Weise in Folge der Bauleitplanung gegen artenschutzrechtliche Verbote verstoßen wird.

Nach § 44 BNatSchG<sup>1</sup>, Absatz 1 ist es verboten,

- 1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,*
- 3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.*

Absatz 5 führt aus:

*Für nach § 15 Absatz 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, ..., sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1 [Vorhaben in Gebieten mit Bebauungsplänen nach § 30 des BauGB, während der Planaufstellung nach § 33 des BauGB] gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen*

- 1. das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann,*
- 2. das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder*

<sup>1</sup> Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 25. Juni 2021 (BGBl. I S. 2020) geändert worden ist

*Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,*

3. das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

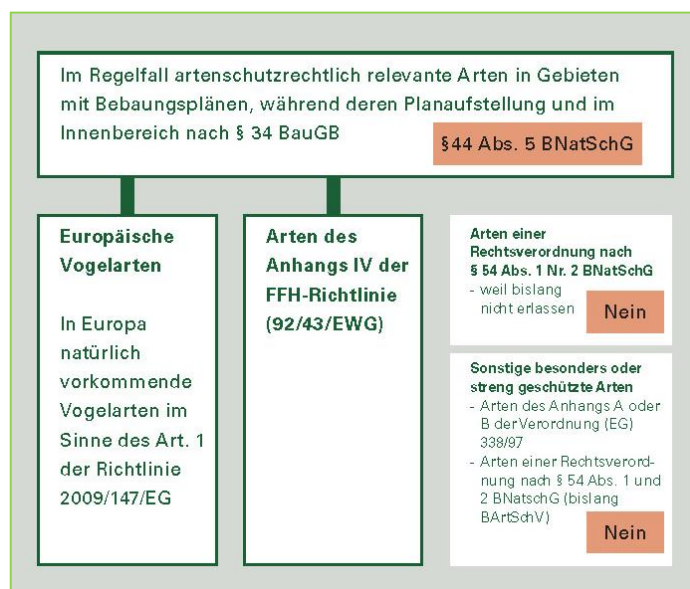
*Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden.*

*Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend.*

*Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.*

Aufgabe des Fachbeitrags Artenschutz ist es, die zur artenschutzrechtlichen Prüfung notwendigen Grundlagen zusammenzustellen und ggf. eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG vorzubereiten.

In die Untersuchung einbezogen werden die in Baden-Württemberg aktuell vorkommenden Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie und die in Baden-Württemberg brütenden europäischen Vogelarten.



### Übersicht zu den besonders und streng geschützten Arten.

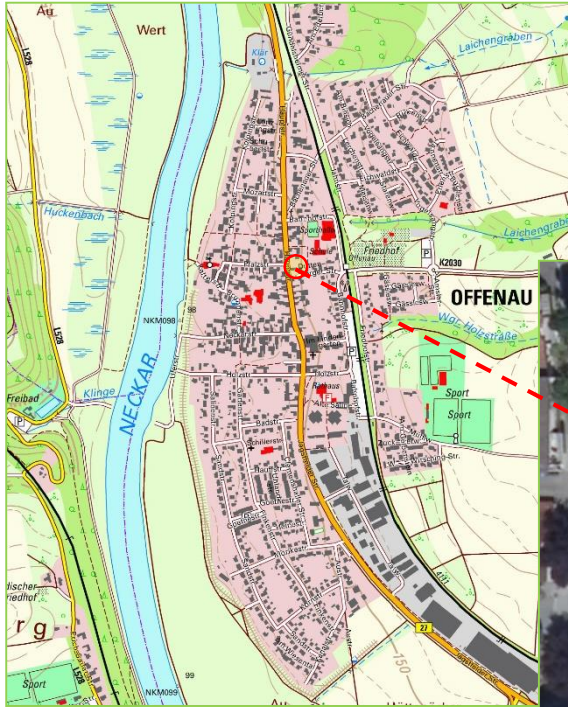
(Hervorhebung der für den Regelfall in der Bauleitplanung und bei Bauvorhaben relevanten Artenkollektive.

Die übrigen Arten sind gemäß § 44 Abs. 5 Satz 5 von den Verboten des § 44 BNatSchG freigestellt.)<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg (Herausgeber), Artenschutz in der Bauleitplanung und bei Bauvorhaben, Handlungsleitfaden für die am Planen und Bauen Beteiligten, Stuttgart 2019

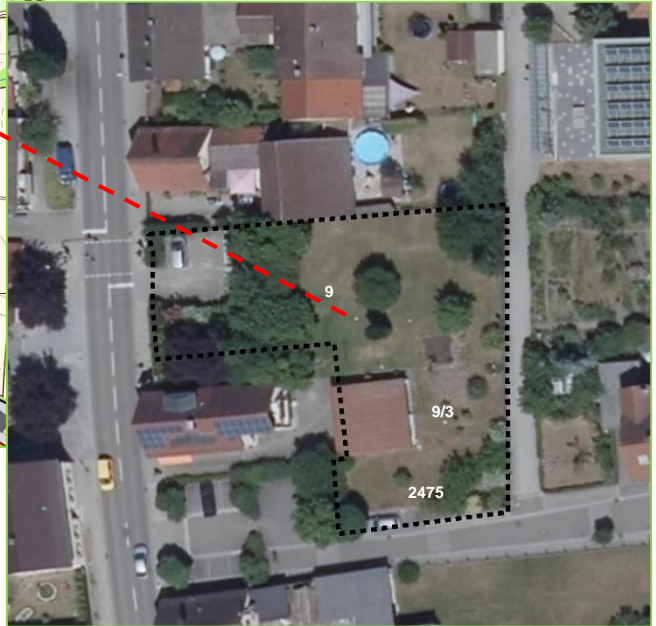
## 2 Das Plangebiet - Lebensräume und Lebensraumstrukturen

Das Plangebiet liegt mitten in Offenau an der Hauptstraße, an die es mit dem Flurstück 9 angrenzt.



**Abb.: Lage Plangebiet (M 1 : 20.000)**

**Bestand (1 : 1.000)**



Das Grundstück 2475 ist zum Parkplatz an der Hauptstraße durch eine Efeu überwucherte Mauer abgegrenzt. Zur Duttenberger Straße hin gibt es einen asphaltierten Parkplatz.

Die Fläche ist ansonsten eine Rasenfläche mit zwei kleinen Obstbäumen. Zum östlich anschließenden gepflasterten Fußweg und auch nach Süden bilden ein paar Sträucher eine heckenartige Abgrenzung.





In 9/3 steht ein niedriger Schuppen. Der Rest der Fläche ist eine verbrachte Rasenfläche mit einzelnen Ziersträuchern und einigen aufgegebenen Beeten.



Der östliche Teil des Flst. 9 ist ebenfalls eine Rasenfläche mit einer Konifere, drei mittelalten Obstbäumen, an denen keine Höhlen erkennbar waren. Eine Fichte und ein Komposthaufen stehen zum Weg. Im Hintergrund zum Parkplatz dichter Gehölzbewuchs.



Zur Straße hin ein kleiner, gepflasterter Parkplatz umgeben von Gehölzen mit einigen mittelalten Bäumen.

### 3 Der Bebauungsplan und seine Wirkungen

Der Bebauungsplan setzt ein Mischgebiet (MI) mit einer GRZ von 0,6 fest. Innerhalb der Baugrenzen sind zwei Wohngebäude, entsprechend dem Grundstückszuschnitt in einer L-Form geplant.

Es sind 26 Tiefgaragenstellplätze und vier Garagen geplant, die allesamt von der Hauptstraße her angefahren werden. Die Zufahrt zur Tiefgarage befindet sich dabei entlang der nördlichen Plangebietsgrenze.

Die dichte Bebauung hat zur Folge, dass die Flächen vollständig abgeräumt werden müssen. Alle Gehölze werden gerodet und der Schuppen wird abgerissen.

### 4 Artenschutzrechtliche Prüfung

In die artenschutzrechtliche Prüfung müssen die europäischen Vogelarten und die nach Anhang IV der FFH-Richtlinie geschützten Tier- und Pflanzenarten einbezogen werden.

#### Europäische Vogelarten

Wegen der Lage - innerorts und an der Hauptstraße -, der geringen Größe und der erkennbar geringen Wertigkeit des Plangebietes wurde auf eine Erfassung der Vögel, die im Gebiet brüten oder es anderweitig nutzen, verzichtet.

2018 wurden in einer weiter südlich ebenfalls an die Hauptstraße angrenzenden Fläche 19 Arten<sup>1</sup> nachgewiesen, für die angenommen werden konnte, dass sie in der Ortslage von Offenau brüten.

Die meisten von ihnen könnten auch im vorliegenden Plangebiet gelegentlich angetroffen werden.

Für die Nahrungssuche eignet sich das Gebiet vor allem schon wegen seiner geringen Größe wenig. Dass ein Paar der an Gebäuden brütenden Arten, Hausrotschwanz oder Haussperling, an dem niedrigen, teils offenen und wahrscheinlich häufig frequentierten Schuppen brütet ist unwahrscheinlich.

Höhlenbrüter im nicht sonderlich alten Baumbestand sind mangels geeigneter Strukturen ebenfalls kaum zu erwarten. Bleiben nur ein paar freibrütende Arten in den Gehölzen und der eine oder andere Bodenbrüter in deren Randbereichen.

Wenn Gehölze und sonstige Vegetation bis zum 28. Februar, also außerhalb der Brutzeit, abgeräumt werden und auch der Schuppen bis dahin abgerissen wird, ist ausreichend sichergestellt, dass der Verbotstatbestand Nr. 1 (Tötung oder Verletzung) nicht ausgelöst wird.

Es geht ein kleines Gebiet mit wenigen Brutmöglichkeiten und mit einer geringen Qualität für die Nahrungssuche verloren. Die Störung dadurch ist sicher nicht erheblich. Auch der Verbotstatbestand Nr. 2 wird nicht ausgelöst.

Es gehen, wenn auch nur wenige, Brutmöglichkeiten (Fortpflanzungs- und Ruhestätten) vor allem für freibrütende Arten verloren. Der Verbotstatbestand Nr. 3 wird aber nicht ausgelöst, da die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiter ausreichend gesichert ist.

---

<sup>1</sup> Amsel, Buchfink, Distelfink, Elster, Girlitz, Grünfink, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Ringeltaube, Blaumeise, Buntspecht, Grünspecht, Haussperling, Kohlmeise, Star, Bachstelze, Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Türkentaube

#### Tier- und Pflanzenarten Anhang IV FFH-RL

Es kann ausgeschlossen werden, dass Arten des Anhang IV im Plangebiet leben und/oder auch, wenn sie außerhalb vorkommen sollten, von den Wirkungen des Bebauungsplanes betroffen sein können.

Dies lässt sich auf Grund der Lage, der Größe und der Habitatstruktur des Gebietes feststellen.

Die häufig auch innerhalb der Siedlung feststellbare Zauneidechse kommt in dem zentralen, verinselten und bislang ordentlich gepflegten Quartier sicher nicht vor.

2018 wurde ein Sommerquartier von Zwergfledermäusen am inzwischen abgerissenen alten Schlachthaus gefunden. Bei einer Ausflugskontrolle wurde eine weitere Art, vermutlich die Kleine Bartfledermaus nachgewiesen.

Möglich ist, dass zumindest diese beiden Arten bei Detektorbegehungen auch im Plangebiet nachgewiesen würden.

Da es im Gebiet weder Möglichkeiten für Quartiere gibt, noch sich die kleine Fläche besonders als Jagdgebiet eignet, kann aber auch für die Fledermäuse eine Betroffenheit ausgeschlossen werden.

Mosbach, den 07.01.2022

